

„Der Ortsname Hundsmühlen weist auf die drei Wassermühlen hin, die als ‚hunoldes molen‘ in einer Blankenburger Urkunde von 1410 erwähnt sind. Sie tragen den Namen ihres Besitzers Hunold; das Wort hat also weder etwas mit dem Hund noch mit der Hunte zu tun.“<sup>138</sup> Unter den möglichen etymologischen Deutungen von Hunte, einem Nebenfluß der Weser, ist nach Heinrich Wesche der Flußname „besser zu niederländisch Hunnepe zu stellen = Schmutzwasser; hun = Morast, Sumpf“.

Einem Personennamen soll auch Hundsdorf, zur Gemeinde Ettenstatt gehörig, das 1214 Huntsdorff und 1375 einmal Hunsdorff geschrieben wurde, seinen Namen verdanken: „Zu dem Dorf des Hund, Hundt PN (Foe I, 928). Da man auf eine frühe Gründungszeit schließen kann, ist eine Ableitung von PN Hundt, der wegen des Gleichklanges mit dem Tiernamen im Hochmittelalter nicht mehr verwendet wurde, anzunehmen.“<sup>139</sup>

Das westlich der Stadt Ransbach-Baumbach am Masselbach in einem ausgedehnten Waldgebiet gelegene Hundsdorf leitet nach Gensicke seinen Namen von „Dorf des Hundo“, des Hundertschaftsrichters, her. Nach Stengel (Marburg) taucht der Dorfname als „Hohdorf“ erstmals im 9. Jh. auf und wandelte sich später in „Hundisdorp.“<sup>140</sup>

Eine Deutung des Ortsnamens von Hundsdorf, einem Stadtteil von Bad Wildungen, wurde bisher nicht vorgenommen. Das Dorf wurde 1360 und 1390 als Hundisburg erwähnt, doch von 1389 an in verschiedenen Waldecker Urkunden als Hundisdorff, Hundtsdorff und ähnlichen Schreibweisen.<sup>141</sup> Adelige von Hundsdorf kommen aber bereits seit 1304 bis 1569 vor.

Für das Dorf Hundheim, Stadtteil von Kilsheim, ergeben sich hinsichtlich der Entwicklung der Schreibweise von Huntheim (1214) über Hundtheimb und Hundtheim (1497) keine besonderen Veränderungen. Heinz Bischof führt zur Namensdeutung an: „Hund reicht in die Frühzeit der fränkischen Territorialgeschichte zurück. Hunno, Hunne nennt den Zentgrafen einer Hundertschaft, die auch ‚Zenderei‘ genannt wird. Sie ist ein in sich geschlossener Unterbezirk einer größeren Gaugrafschaft. Das Wort findet seine lateinische Übersetzung mit ‚centenarius‘ oder ‚centurio‘. Wir können demnach Hundheim frei übersetzen mit dem Wort ‚Rodungscenene‘.“<sup>142</sup>

1969 befaßte sich auch Günther Imm mit Hundheim, das noch 1214 „in territorio Huntheim“ genannt wurde: „In dieser urkundlich nachweisbaren Doppelsinnigkeit von ‚territorio‘ und ‚Huntheim‘ finden wir den Schlüssel zu dem Begriff ‚hunt‘. Territorium spricht von einem Landstrich, einem größeren Bezirk oder Gebiet. ‚Hunt‘ führt nicht zu dem naheliegenden Schluß = ‚Hundertschaft‘, sondern über die germanische Bezeichnung ‚hunt‘ für Besitzergreifung (Übernahme) zur Deutungsanschauung ‚Land, welches usurpiert worden war‘, entweder auf dem Wege der Gewalt (durch Überfall, später über diese Überfallenen auf den Heeresverband der Hundertschaften übertra-